Seitenwechsel: Auszeit vom beruflichen Alltag

Der Seitenwechsel, das Nachfolgeangebot des Trimesterkurses, wird zum dritten Mal durchgeführt. 37 Lehrpersonen, 30 davon aus dem Kanton Luzern, absolvieren im laufenden Schuljahr die Langzeitweiterbildung – mit dem Ziel, die Tätigkeit an der Schule mit neuem Tatendrang wieder aufzunehmen.

Der Seitenwechsel ermöglicht es Lehrpersonen sowie Fachpersonen der Schuldienste, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen: Statt Lehren steht das eigene Lernen im Mittelpunkt, mit selbst gewählten Schwerpunkten, die sich an den Wahlmodulen «Schule» und «Persönlichkeitsentwicklung» orientieren.

«Der Abstand zur Gewohnheit» ermöglicht es, Haltungen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und erworbene schulische und ausserschulische Kenntnisse in den beruflichen Alltag einzubringen.

Die Teilnehmenden wählen drei bis fünf Wahlmodule, die zwischen Februar und Juli während neun aufeinanderfolgenden Wochen eigenständig umgesetzt werden. Die Lehrpersonen investieren eine Schulferienwoche, und der Kanton Luzern übernimmt für acht Wochen die Stellvertretungskosten. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Einhaltung der von der Dienststelle für Volksschulbildung in Zusammenarbeit mit der PH Luzern festgelegten Rahmenbedingungen.

Das Unterwegssein im Seitenwechsel lässt viele Projektmöglichkeiten und einen grossen Gestaltungsfreiraum zu, erfordert aber auch Flexibilität seitens der Teilnehmenden. Individuelle Abklärungen und das Festlegen der Aktivitäten können zeitaufwendig sein. Die Abteilung Weiterbildung der PH Luzern begleitet die Prozesse der Standortbestimmung und der Erarbeitung von Zielen, die Planungsphase, die Auswertung und die Transfersicherung.

Im Schuljahr 2016/17 werden wiederum 30 Lehrpersonen der Volksschule aus dem Kanton Luzern im Seitenwechsel partizipieren können. Auch Volksschullehrpersonen aus anderen Kantonen der Zentralschweiz und Berufsfachschullehrpersonen sind im Seitenwechsel willkommen.

Martin Tiefenbacher
Leiter Langzeitweiterbildung
Seitenwechsel PH Luzern

Weiter auf www.phlu.ch > Weiterbildung > Berufsbiografische Angebote > Langzeitweiterbildung Seitenwechsel

Bild: zVg

Margrit Stutz, Absolventin des «Seitenwechsels»

Martin Tiefenbacher, Leiter der Langzeitweiterbildung, im Gespräch mit Margrit Stutz, Absolventin des «Seitenwechsels» im Schuljahr 2014/15:

Martin Tiefenbacher: Du hast die Langzeitweiterbildung vor einem Jahr besucht. Welche Erfahrung aus der Zeit des Seitenwechsels bleibt dir in besonders nachhaltiger Erinnerung?

Margrit Stutz: *Für mich war jedes einzelne Projekt einzigartig. Bei jedem konnte ich Erfahrungen sammeln, die ich so noch nie gemacht hatte. Ein besonderes «Highlight» war der Sprachaufenthalt in England.*

Welche Gründe waren ausschlaggebend, dass du dich auf den «Seitenwechsel» eingelassen hast? Und – sind deine Erwartungen erfüllt worden?

Einerseits wusste ich um die Erfahrungen einer Kollegin, welche den Seitenwechsel ein Jahr vorher besucht hatte. Andererseits bekamen wir an der Infoveranstaltung vieles zu hören, was mich anspornte, mich auf das Abenteuer «Seitenwechsel» einzulassen. Dazu kam, dass mich mein Schulleiter bestärkte, an dieser Weiterbildung teilzunehmen. Meine Erwartungen in die Projekte wurden grossmehrheitlich erfüllt.

Was war während der Durchführung der individuellen Projekte besonders herausfordernd?

Die Vorbereitungszeit des Seitenwechsels: In relativ kurzer Zeit mussten die einzelnen Projekte organisiert werden. Klappte irgendetwas nicht, warf das zuweilen den ganzen Terminplan durcheinander. Herausfordernd und bereichernd erlebte ich den Sprachaufenthalt. Mich eine gewisse Zeit als Lernende zu erfahren, war spannend. Ich «quälte» mich öfters mit den Hausaufgaben ab und durfte dabei auf die Hilfe meines Gastvaters zählen. Ähnliches erleben wohl auch Lernende an unseren Schulen. Anregend war auch die Studienreise nach Wien. Zu sehen, wie Integration in einzelnen Schulen gelebt wird und über welche Ressourcen sie im positiven wie auch im eher negativen Sinne verfügen, hat mich ab und zu erstaunt.

Hat sich durch die Erfahrungen im Seitenwechsel bei deiner Arbeit als Lehrperson etwas geändert? Gibt – oder gab – es einen Transfer in den Unterrichtsalltag?

Ich versuche, dem Schulalltag etwas gelassener zu begegnen. Dies gelingt mir auch manchmal. Die Erfahrung als Lernende hilft mir, mich wieder vermehrt in die Situation meiner Schülerinnen und Schüler hineinzudenken. Auch konnte ich viele gute Ideen von den besuchten Schulen in Wien mitnehmen, und das Kennenlernen des Projektes «Lesen im Tandem» habe ich in meinen Schulalltag eingebunden.

Welche Projekte hast du aus dem Angebot der acht verschiedenen Wahlmodule im Bereich «Schule» verwirklicht?

Ich entschied mich relativ früh für zwei Projekte: Anlässlich der Info-

veranstaltung zum «Seitenwechsel» wurde uns das Forschungsprojekt «Lesen im Tandem» des Instituts für Professionalität und Schulkultur der PHLU vorgestellt. In meiner Tätigkeit als IF-Lehrperson beschäftige ich mich oft und gern mit Lesekompetenzen. Ich freute mich, den neusten Stand der Forschung in diesem Bereich kennenzulernen. Während der Studienreise nach Wien (Themenschwerpunkte «Kompetenzorientierter Unterricht» und «Integration») erhielt ich Einblick in den Schulalltag verschiedener Schulen in und um Wien, und zusammen mit einer tollen Gruppe konnte ich schulische, kulturelle und gesellschaftliche Interessen bestens verbinden.

Im Bereich «Persönlichkeitsentwicklung» stehen vier verschiedene Angebote zur Auswahl. Welche Module hast du gewählt?
Ein wichtiges Anliegen war mir, gerade zu Beginn des «Seitenwechsels» die Seiten wirklich zu wechseln. Dazu wählte ich im Bereich «persönliche Gesundheit erhalten» eine Fastenwoche im Val Müstair. Eine Woche ohne feste Nahrung, das Leben in einem Kloster und meist ohne digitale Medien war ein ziemlich abrupter und sehr spannender, wohltuender Wechsel. Als zweites Modul entschied ich mich für einen Sprachaufenthalt in England.

Wie hast du die Vorbereitungsphase – vor der eigentlichen Durchführung der individuellen Projekte – erlebt? Und – hast du dich bei den Vorbereitungen der Projekte und während der Auswertungs- und Transferphase von der Kursbegleitung unterstützt gefühlt?
Diese Zeit erlebte ich einerseits als spannend, aber auch als anstrengend und aufwendig. Viele Abklärungen standen an. Die Terminplanung wurde mehrmals über den Haufen geworfen, Anfragen wurden teilweise spät beantwortet. Dazu war einiges an Schreibarbeit erforderlich. Die Begleitung durch die Kursleitung empfand ich als sehr wertvoll. Fragen wurden vom Kursleitungsteam umgehend und kompetent beantwortet, Hilfe konnte in Anspruch genommen werden. Als unnötig erachtete ich den «Zwischenhalt» während der Durchführungsphase, da diese Zusammenkunft praktisch am Schluss meines Seitenwechsels terminiert war, während andere gerade erst damit begonnen hatten. Die Erfahrungen und Erkenntnisse konnten ja anlässlich des Abschlusstages ausgetauscht und reflektiert werden.

Der Kanton Luzern trägt einen grossen Teil der Kosten des Seitenwechsels. Die Teilnahme ist deshalb mit Pflichten verbunden. Haben dich die verbindlichen Rahmenbedingungen in deinem Handlungsspielraum eingeschränkt oder hast du sie im Sinne einer Leithilfe wahrnehmen und dich gut damit arrangieren können?
Die Rahmenbedingungen haben mich nicht eingeschränkt. Nur wäre ich froh gewesen, wenn alle Rahmenbedingungen (z.B. die Kriterien für einen Sprachaufenthalt) geklärt gewesen wären.
Ich hoffe sehr, dass dieses Angebot, trotz Sparmassnahmen des Kantons, auch in Zukunft zur Verfügung steht. Auch andere Teilnehmende schätzten die Weiterbildung sehr.

Wem würdest du den Seitenwechsel nicht empfehlen? Welche Umstände würden aus deiner Sicht ein Mitmachen erschweren?
Die Teilnahme ist nichts für Lehrpersonen, die keine Lust haben, sich auf Neues und Unbekanntes einzulassen. Auch wer sich ausser Stande fühlt, bekannte Pfade zu verlassen und eigene Grenzen auszuloten, oder wer sich von den Formularen und Vorgaben entmutigen lässt, sollte davon die Finger lassen. Der Seitenwechsel ist keine zusätzliche Ferienzeit. Es wird persönliches Engagement vorausgesetzt. Die Vorbereitung dazu läuft parallel zum Schulbetrieb.

Welchen Tipp oder welche Ratschläge würdest du einer Lehrperson, die an einem Engagement im Seitenwechsel interessiert ist, mit auf den Weg geben?
Empfehlenswert ist, einmal an einer Abschlussveranstaltung des «Seitenwechsels» dabei zu sein. Hier stellen alle Teilnehmenden ihren persönlichen Seitenwechsel vor. Es sprudelt nur so von Ideen, Eindrücken und Erfahrungen! Auch Gespräche mit erfahrenen Seitenwechslern können wertvolle Einblicke gewähren.
Oder: Wer wagt, gewinnt!

Margrit, herzlichen Dank für deine Schilderungen.